

# GELEITWORT

CHRISTIAN J. HEGEMER ||

Das US-Magazin Forbes publiziert seit 2009 ein Ranking mit der einprägsamen Überschrift: „The World's Most Powerful People“. Auf der aktuellsten Liste fanden 71 Personen einen Platz, darunter sechs Frauen: Angela Merkel (Platz 2), Sonia Gandhi (12), Dilma Rousseff (18), Christine Lagarde (38), Margaret Chan (58) und Kathleen Sebelius (68). Zur Vorsorge bringt Forbes seit 2004 auch jedes Jahr die Liste „The World's 100 Most Powerful Women“ heraus. 100 Plätze = 100 Frauen. Ein schwacher Trost.

Ist das Ranking nun inkorrekt oder spiegelt es die weltweite Wirklichkeit wider? Starke Frauen hat es - auch in traditionell geprägten Ländern - immer wieder gegeben: Bhutto in Pakistan, Gandhi in Indien, Megawati in Indonesien, Bachelet in Chile und viele mehr. Und doch ist die Gleichstellung nicht erreicht.

Auslandsmitarbeiter und Auslandsmitarbeiterinnen der Hanns-Seidel-Stiftung haben sich in dieser Ausgabe der „Argumente und Materialien der Entwicklungszusammenarbeit“ mit der Rolle der Frau in Gesellschaft und Politik beschäftigt. Die Bandbreite ist dabei groß. Sie geben Einblicke in die Möglichkeiten der indigenen Frauen in Ecuador und Bolivien, an politischen Entscheidungen zu partizipieren und stellen dem ein Porträt von Cristina Fernández de Kirchner, der argentinischen Präsidentin entgegen. Sie zeigen die Rolle der Frau in afrikanischen Parlamenten auf, und beleuchten dabei insbesondere den Vor- und Nachteil einer

gesetzlichen Quote; beschreiben die Möglichkeiten der Frauen in den arabischen Ländern und ihren Ruf nach mehr Mitsprache; vergessen aber auch nicht den Widerspruch in der indischen Gesellschaft, in welcher die Frauen in der Mythologie als Gottheiten verehrt werden aber im heutigen Indien oft unter Erniedrigungen und Gewalt leiden.

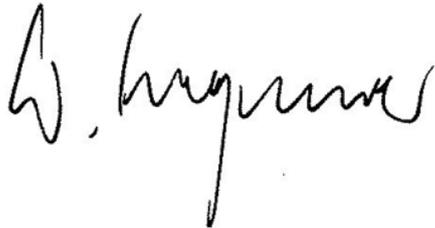
Dabei analysieren sie jedoch nicht nur die Situation der Frauen, sondern zeigen Wege auf, die die Hanns-Seidel-Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort begeht, um diese nachhaltig zu verbessern.

Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Frauen tragen die Hälfte des Himmels.“ Wenn der Himmel als Last der täglichen Arbeit und der menschlichen Daseinsfürsorge gesehen wird, dann tragen sie sogar mehr.

Und trotz dieser Last, haben eben diese Frauen in vielen Ländern nur geringen Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen. Die meisten Staaten wollen dies nicht nur durch die üblichen Absichtserklärungen unter internationalen Dokumenten ändern, sondern haben Reformen eingeleitet, die immer mehr positive Ergebnisse zeigen. Die Praxis zeigt aber immer wieder einen gravierenden Unterschied zwischen dem positiven und traditionellen Recht, welches Männer oft einseitig interpretieren. Es liegt also in erster Linie nicht daran, dass die Länder keine Gesetze zur Förderung der Gleichstellung der Frau erlassen hätten, sondern, dass die Ausgestaltung in der Praxis oft nur mangelhaft ist und

starre traditionelle und paternalistische Grundordnungen und Rollenverständnisse dominieren. Das Aufbrechen dieser Strukturen ist ein langwieriger und schwerer Prozess. Dass er sich lohnt, steht außer Frage.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Hegemer', written in a cursive style.

|| CHRISTIAN J. HEGEMER

---

Leiter Institut für Internationale Zusammenarbeit  
der Hans-Seidel-Stiftung